



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Susanne Aebischer / Dominique Butty

2017-CE-118

### Austausch von Lernenden zwischen der Westschweiz und Quebec

#### I. Anfrage

Das *Forum Interparlementaire Romand* (FIR) hatte für 38 Grossrätinnen und Grossräte aus 6 Westschweizer Kantonen vom 23. bis am 29. Oktober 2016 eine Reise nach Kanada organisiert, die hauptsächlich in die Provinz Quebec führte. Die Grossrätinnen und Grossräte nahmen freiwillig und auf eigene Kosten daran teil. Das Ziel der Reise war es, ein zweisprachiges und föderalistisches Land besser kennen zu lernen. Die Provinz Quebec ist französischsprachig und zählt acht Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Die Westschweizer Grossrätinnen und Grossräte waren eingeladen, an der Nationalversammlung von Quebec teilzunehmen, und konnten sich an drei Arbeitstagen mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern der Provinz über gemeinsame Probleme austauschen. Sie besprachen mit ihnen die mal ähnlichen, mal unterschiedlichen Lösungsansätze zu diversen Themen wie etwa Energie, Gesundheit, Bildung und Sprachen. Im Rahmen dieser Reise konnten die Westschweizer Grossrätinnen und Grossräte auf Anstoss des Generalkonsulats von Montreal auch mehrere Leiter von in Quebec angesiedelten Schweizer Unternehmen sowie Auslandschweizer treffen, die in Quebec arbeiten.

Einer der Bereiche, der das Interesse der Gastgeber besonders weckte, war die Bildung und insbesondere die duale berufliche Grundbildung in der Schweiz. Denn die Behörden machen sich Sorgen um die hohe Rate der Schulabbrüche. Das Schulsystem in Quebec führt dazu, dass ein Grossteil der Jugendlichen den Weg des Langzeitstudiums einschlägt. Als Folge davon, gibt es einen bedeutenden Anteil an Jugendlichen, die Mühe haben, eine Ausbildung zu finden, die ihnen später den Zugang zum Arbeitsmarkt öffnet. Das duale System unseres Landes ist auf grosses Interesse gestossen. Die Quebecer Parlamentarierinnen und Parlamentarier haben viele Fragen dazu gestellt und den Wunsch geäussert, das System besser kennenzulernen und insbesondere einen Lernendenaustausch zum Ende der Ausbildung zwischen unseren beiden Ländern einzuführen. Die Schweizer Botschaft in Ottawa und das Schweizerische Generalkonsulat in Montreal haben diesen Wunsch bestätigt und möchten den Austausch fördern. Die Westschweizer Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die an dieser Reise teilgenommen haben, möchten, dass ihre Reise einen konkreten Nutzen bringt, dies insbesondere im Bereich der Beschäftigung der Jugendlichen. Sie möchten mit Einreichen der vorliegenden Anfrage diesen Wunsch umsetzen.

Zwischen der Schweiz und Quebec gibt es zahlreiche Vereinbarungen über den Austausch auf Hochschulstufe, während für Lernende mit wenigen Ausnahmen nichts Vergleichbares existiert. Der vorliegende parlamentarische Vorstoss zielt darauf ab, die Kantonsregierungen nach ihrer Meinung zum Thema zu fragen und in Erfahrung zu bringen, ob sie bereit sind, proaktiv zu

handeln, um den Lernendenaustausch zum Ende der Ausbildung zwischen Quebec und den Westschweizer Kantonen zu fördern. Wir stellen deshalb die folgenden Fragen:

1. Ist der Staatsrat bereit, einen Lernendenaustausch zum Ende der Ausbildung zwischen Quebec und der Schweiz aufzubauen?
2. Wenn ja, ist er bereit, eine Vereinbarung zwischen den betroffenen Departementen abzuschliessen?
3. In welchem Zeithorizont kann mit dem Abschluss einer derartigen Vereinbarung gerechnet werden?

*18. Mai 2017*

## **II. Antwort des Staatsrats**

Als offizielles Mitglied des Austauschprogramms Eurodyssée der Versammlung der Regionen Europas (VRE) und als Partner des Programms der nationalen Agentur für Austausch und Mobilität (Movetia) fördert und unterstützt der Kanton Freiburg den Jugendaustausch und die europäischen Mobilitätsprogramme.

Der Staatsrat spricht sich deshalb für die Entwicklung von Programmen für die Lernenden aus, die ihnen wie die Programme für Studierende auf Hochschulstufe einen Austausch oder Aufenthalt in einem aussereuropäischen Land und insbesondere in Quebec ermöglichen. Diese positive Stellungnahme wird jedoch an folgende Bedingungen geknüpft: Die Rahmenbedingungen sowie die praktischen und finanziellen Modalitäten dieses Austauschs müssen zuerst festgelegt werden (angesprochene Berufe, Dauer und Art des Austauschs – einseitig oder gegenseitig –, Suche nach Lehrbetrieben, Gewährung von Stipendien, Einführung einer erleichterten Visumspflicht, Koordination der Arbeiten zwischen der Westschweiz und Quebec). Das Interesse von jungen Personen aus der Westschweiz für eine Destination wie Quebec muss ebenfalls geprüft werden. Schliesslich bieten unseren Lernenden vor allem Aufenthalte in englisch- oder deutschsprachigen Gebieten einen Mehrwert. Was die deutschsprachigen Lernenden betrifft, so wählen sie bevorzugt die Westschweiz und Frankreich für Sprachaufenthalte.

- 1. Ist der Staatsrat bereit, einen Lernendenaustausch zum Ende der Ausbildung zwischen Quebec und der Schweiz aufzubauen?*

Unter Vorbehalt der oben aufgeführten Bedingungen spricht sich der Staatsrat für die Entwicklung eines Lernendenaustauschs zwischen der Westschweiz und Quebec aus.

- 2. Wenn ja, ist er bereit, eine Vereinbarung zwischen den betroffenen Departementen abzuschliessen?*

Die Erfahrungen der nationalen Agentur für Austausch und Mobilität Movetia und der Vollzeit-berufsfachschule Freiburg mit den Programmen Eurodyssée und «erasmus+ Übergangslösung Leonardo da Vinci» zeigen, dass der Aufwand für den Aufbau eines Austauschs nicht unterschätzt werden darf. Deshalb hält es der Staatsrat für angezeigt, den Austausch mit Quebec in eine bestehende Struktur aufzunehmen, die darauf spezialisiert ist.

*3. In welchem Zeithorizont kann mit dem Abschluss einer derartigen Vereinbarung gerechnet werden?*

Die Interkantonale Erziehungsdirektorenkonferenz der französischen Schweiz und des Tessins (CIIP) wurde von den betroffenen Kantonen gebeten, zu dieser Austauschmöglichkeit Stellung zu nehmen. Für den Aufbau eines derartigen Projekts müssen sich die Kantone koordinieren.

### **III. Schluss**

Wie die Kantone Genf und Jura spricht sich der Kanton Freiburg für den Aufbau eines Lernenaustauschs zwischen der Westschweiz und Quebec aus, behält sich jedoch die in dieser Antwort aufgelisteten Bedingungen sowie die Stellungnahme der CIIP vor. Der Kanton Waadt spricht sich vorbehaltlos für die Entwicklung des Projekts aus, während die Kantone Neuenburg und Wallis dagegen sind.

*22. August 2017*